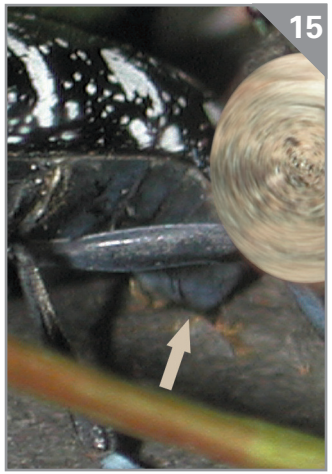

Ausschlüpfende Käfer halten sich zunächst in der Krone auf, Reifungsfraß an Blättern und junger Rinde.

▶ Bruchgefahr:
Durch den Larvenfraß und Fäuleeintritt wird die Holzfestigkeit herabgesetzt und es kommt zu Astab- oder Stammbrüchen.

Bildbeschreibung

- ▶ 1: Reifungsfraß der Käfer am Spitzahorn: abgenagte Triebspitzen, abgefressene Blätter
- ▶ 2: Frühbefallssymptome an der Rinde (Eiablegestellen mit Saftfluß)
- ▶ 3/4: freigelegte Larvengänge mit ovalem Einbohrloch ins Holz
- ▶ 5: Bohrspäne am Stammfuß
- ▶ 6: Spätbefallstadium: Larvengänge, runde Ausbohrlöcher des Käfers bei abgestorbenem Ahorn
- ▶ 7/8: Larve mit hellbrauner Stirnplatte und dunklen Mundwerkzeugen, beinlos
- ▶ 9: Larve im Fraßgang
- ▶ 10/11: Larvenfraßgänge mit Bläuepilzentwicklung
- ▶ 12: weiblicher Käfer
- ▶ 13/14: Käfer bei Kopulation
- ▶ 15: Weibchen bei Eiablage
- ▶ 16: Käfer neben rundem Ausbohrloch

Impressum

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.
Presserechtlich für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Peter Mayer
Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW)
Seckendorff-Gudent-Weg 8
A-1131 Wien
Tel.: +43-1-87838 1131
Fax: +43-1-87838 1250
http://bfw.ac.at

Layout: Johanna Kohl
Fotos: Ch.Tomiczek, G. Steyrer, H. Krehan
Redaktion: Hannes Krehan, Christian Tomiczek
Bezugsquelle: Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) - Bibliothek
Seckendorff-Gudent-Weg 8
A-1131 Wien
Tel.: +43-1-87838 1216

© Juni 2011

Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum
für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW)
Seckendorff-Gudent-Weg 8, A-1130 Wien
Institut
für
Waldschutz

Internet: http://bfw.ac.at

Hannes Krehan, Christian Tomiczek

Asiatischer Laubholzbockkäfer

Anoplophora glabripennis (Motschulsky)

Der gefährliche asiatische Laubholzbockkäfer *Anoplophora glabripennis* wurde im Juli 2001 erstmals in Europa an mehreren Ahornbäumen in Braunau am Inn (Oberösterreich) entdeckt. Der Käfer wurde wahrscheinlich mit befallenem Verpackungsholz aus Asien (China?) eingeschleppt. Die Larven dieses großen Käfers fressen im Stamm verschiedener Laubbäume und verursachen nach 1-2jähriger Entwicklung deren Absterben.

Asiatischer Laubholzbockkäfer (ALB)

Anoplophora glabripennis

Heimat: Asien: China, Korea, Taiwan, (Japan ?)

Eingeschleppt in: Nordamerika (USA: New York, 1996, Illinois, Chicago, 1998)

Befall in Österreich: Braunau/Inn (Erstfund für Europa)

Wirtsbaumarten:

- In China:
  Pappelarten, vor allem P.nigra, P.deltoides.; Weide, Ahorn, Erle, Apfel, Mehlbeere, Platane, Kirsche, Birne, Robinie, Sasa, Sophora, Ulme
- In den USA:
  besonders an Ahornarten und Roßkastanie; weiters an Birke, Esche, Mehlbeere, Tulpenbaum, Pappel, Weide

- **Käfer:**
  ca. 20-35 mm groß, glänzend schwarz mit etwa 20 unregelmäßig verteilten weißen Flecken; lange, schwarzweiße Fühler (bei Männchen ca. 2,5fache Körperlänge, bei Weibchen ca.1,3fach), sie haben 11 Segmente und eine blaue Basis.

- **Flug:**
  Käfer fliegt Mai/Juni – September/Oktober mit Schwärmhöhepunkt im Juli. Die Käfer sind nach den Literaturangaben keine guten Flieger, eigene Beobachtungen haben jedoch gezeigt, dass der ALB durchaus einige Hundert Meter auch ohne größeren Wind (in der Luft) zurücklegen kann, mit Windeinwirkung noch wesentlich mehr.

- **Biologie:**
  Eiablage (ca. 300 pro Weibchen) einzeln in eingeritzte Taschen an Astverzweigungsstellen und bei schwächeren Bäumen am Stamm meist ostseitig. Nach zwei Wochen schlüpfen die Larven. Larvenfraß zunächst im Kambialgewebe, später im Holz. Larvenentwicklung 1-2 Jahre; Larven haben 11 Stadien und werden bis zu 5 cm lang und 1 cm dick, keine Beine, cremefarben, mit hellbrauner Stirnplatte und dunklen Mundwerkzeugen.

- **Befallssymptome:**
  Eiablagestellen der Käfer am Stamm und im Kronenansatzbereich als Nagestellen in der Rinde erkennbar, später Gummi (Exsudat-)fluß, welcher Wespen und Hornissen anlockt.

- **Larvenfraß:**
  grobspäniges Bohrmehl am Stammfuß oder an Rindenschadensstellen; Bäume können noch völlig grünes Laub besitzen, obwohl die Käfer bereits ausfliegen. Welkesymptome und Vitalitätsschwächungssymptome (schüttere Belaubung, Blattvergilbung) bei starkem Befall und oft erst gegen Ende der Entwicklung; dann auch Absterben der Bäume.
  Im Holz: Beim Durchschneiden des Holzes riesige Bohrgänge (Ø 1-3 cm) im gesamten Holzkörper, jedoch hauptsächlich im Stammbereich und in der Krone, was zum Zurücksterben des gesamten Baumes führt; Ausbohrlöcher des Käfers (eher rund, Ø 1-1,5 cm)